

Zeitschrift: Geographica Helvetica : schweizerische Zeitschrift für Geographie = Swiss journal of geography = revue suisse de géographie = rivista svizzera di geografia

Herausgeber: Verband Geographie Schweiz ; Geographisch-Ethnographische Gesellschaft Zürich

Band: 35 (1980)

Heft: 2

Buchbesprechung

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

warten, von dem wir uns eine Verringerung der in der täglichen Forschungsarbeit oft schmerz-lich empfundenen Kluft zwischen Theorie und Empirie erhoffen.

Literaturhinweise:

- Abler R., J.S. Adams, P. Gould, 1971, Spatial Organization. The Geographer's View of the World, Prentice-Hall, Englewood Cliffs, N.J.
- Bahrenberg G., 1979, Von der Anthropogeographie zur Regionalforschung - eine Zwischenbilanz, S. 59-68, in: Zur Situation der deutschen Geographie zehn Jahre nach Kiel, Osnabrücker Studien zur Geographie, Band 2, Osnabrück, 1979
- Bartels D., 1970, Einleitung, S. 13-45, in: Wirtschafts- und Sozialgeographie, hrsg. von Dietrich Bartels, Neue Wissenschaftliche Bibliothek 35, Wirtschaftswissenschaften, Kiepenheuer & Witsch, Köln, Berlin
- Boesch H., 1977, Weltwirtschaftsgeographie, Westermann, Braunschweig, 4. Auflage
- Chisholm M., 1966, Geography and Economics, G. Bell & Sons, London
- Coppock J.T., 1976, Geography and Public Policy: Challenge, Opportunity and Implications, Chapter 1, p. 1-19, in: Spatial Dimensions of Public Policy, ed. by J.T. Coppock and W.R.D. Sewell, Oxford
- Haggett P., 1965, Locational Analysis in Human Geography, Edward Arnold, London
- McNee R., 1959, The Changing Relationship of Economics and Economic Geography, p. 189-198, in: Economic Geography, Volume 35
- Otremba E., 1969, Die Güterproduktion im Weltwirtschaftsraum, Stuttgart, 2. Auflage
- Schätzl L., 1974, Zur Konzeption der Wirtschaftsgeographie, Akademische Antrittsvorlesung, Universität Giessen, 28.1.1974, S.124-134, in: Die Erde, 105.1974, 2
- Smith D.M., 1971, Industrial Location: An Economic Geographical Analysis, John Wiley, New York u.a.
- Smith D.M., 1977, Human Geography, A Welfare Approach, Edward Arnold, London

L I T E R A T U R B E S P R E C H U N G E N

MESSERLI, Bruno / AERNI, Klaus: Cartography and its Application for Geographical and Ecological Problems. Simen Mountains - Ethiopia. Vol.1, Geographica Bernensia G 8, Beiheft 5 zum Jahrbuch der Geographischen Gesellschaft von Bern, 102 S., 34 Abb., Tab., Schriftt., Karten, Selbstverlag des Geographischen Instituts der Universität Bern, 1978. Fr. 36.--

Dieses Beiheft vermittelt eine vorzügliche Idee von einer modernen Form der geographischen Erschliessung einer Region, hier des Hochlandes und Hochgebirges Semien zwischen Tanasee und Asmara. In der Zeit zwischen 1968 und dem politischen Umschwung 1976 arbeitete ein grösseres interdisziplinäres Team von Berner und Zürcher Wissenschaftlern in diesem Gebiet an ökologischen Fragen. Um diese sich über mehrere Jahre erstreckenden Untersuchungen auf eine solide Basis zu stellen, entschloss man sich, auf der Grundlage von amerikanischen Luftbildern und eigenen Vermessungen und Felderhebungen eine topographische Karte 1 : 25'000 zu erstellen. 370 km² wurden photogrammetrisch ausgewertet und in der Darstellungsart des einfarbigen schweizerischen Uebersichtsplanes 2 eindruckliche Kartenblätter gestaltet. Die mannigfachen Probleme bei ihrer Erstellung, nicht zuletzt auch die Schwierigkeiten mit der Nomenklatur, werden im Bericht von P. Stähli und M. Zurbuchen eingehend und gut illustriert erläutert. In drei Beiträgen wird zudem die Verwendung dieser Basiskarten für Detail-

untersuchungen und Kartierungen beschrieben. Für seine Studien über die Veränderungen der Siedlungen kombinierte P. Stähli terrestrische Aufnahmen von 1954 mit den vorhandenen Luftbildern und eigenen Aufnahmen im Jahre 1975. Die Ergebnisse sind in einem mehrfarbigen thematischen Aufdruck und weiteren Kartenskizzen festgehalten. Im Text finden sich ausführliche Angaben über die Bevölkerung, Besiedlung und Kulturlandgewinnung, sowie über die Interessenkonflikte im Bereich des Nationalparks. Auf derselben Kartengrundlage wurden von H. Hurni die verschiedenen Formen der Bodenerosion kartiert, welche vor allem das steile Ackerland unfruchtbar machen. Mit dieser Untersuchung wurde für die ins Auge zu fassenden Schutzmassnahmen eine klare Ausgangslage geschaffen. Von R. Nägeli stammen zwei grossmassstäbliche Kartenbeilagen des Marktfleckens Debark, ein detailliertes Inventar der funktionalen Gliederung sowie der baulichen Entwicklung dieser Stadt in den Jahren 1964 - 76. Der Begleittext dazu vermittelt ein anschauliches Bild eines aethiopischen Gewerbe- und Handelszentrums. Alle Beiträge sind in Englisch abgefasst, mit deutschen und französischen Zusammenfassungen und ausführlichen Literaturhinweisen versehen. Diese erstaunliche, mit grossem Aufwand und Einsatz geleistete Grundlagenbeschaffung und geographische Arbeit verdient ein breites Interesse.

GH 1980/2

Ernst Spiess, Zürich

GEIPEL, Robert: Friaul, Sozialgeographische Aspekte einer Erdbebenkatastrophe. Verlag Lassleben, Regensburg 1977, 212 S. DM 44.--.

Die Analyse einer räumlich gut umgrenzbaren Naturkatastrophe bietet ein hervorragendes Beispiel sinnvoller "Aktualgeographie". Der Verfasser belegt mit seiner Friaulstudie die Einsatzfähigkeit der sozialgeographischen Methodik für die noch junge "Naturrisiko"-Forschung, welche speziell für das kalifornische Erdbebengebiet vorangetrieben worden ist. Nach einer grundsätzlichen Darlegung der verschiedenen Aspekte der Naturrisiko- bzw. der Erdbebenforschung (Kap. 1), behandelt Kap. 2 die Möglichkeit der Wiederaufbauplanung nach Erdbeben, insbesondere auf Grund der Forschungen von I.E. Haas. Kap. 3 ist den Auswirkungen der Friauler Erdbeben gewidmet (Kennzeichen und Verteilung der "Betroffenheit", Bevölkerungsbewegung, prognostische Indikatoren während der Katastrophe, Wiederaufbau-Alternativen und Kriterien der Standortzuweisung für Fertighäuser). In Kap. 4 werden die Bevölkerungsbefragung und deren Resultate eingehend beschrieben und graphisch dargestellt. Die Schlussfolgerungen (Kap. 5) geben eine knappe Zusammenfassung aller eigenen Befunde wie auch jener der einschlägigen Literatur sowie der italienischen Fachkollegen (z.B. G. Valussi). Wäre man auf den ersten Blick geneigt, die wissenschaftliche Neugierde für die tragische Situation von Mitmenschen als anstößig zu empfinden, so wird man bei sorgfältigerem Bedenken, besonders nach der Lektüre von Geipels Studie, davon überzeugt, dass der Einsatz wissenschaftlicher Verfahren in eigentlichem Sinne "notwendig" ist. Allein schon der kartographische Nachvollzug der Katastrophenschäden und ihrer Beseitigung schafft klärende und damit hilfreiche Uebersicht in der komplexen Sanierungsstrategie; so wird auf diese Weise der Aufbau der "mobilen Siedlungslandschaft" der Prefabbricati standort- und nutzungsmässig beurteilbar. Das Unternehmen "Fragebogen", trotz verständlichen Schwierigkeiten schliesslich doch verwirklicht, eröffnet klärende Einsichten in die Entwicklung des Katastrophengebietes seit der "Stunde Null". Dadurch wird auch deutlich, dass zahlreiche lebensräumliche Faktoren für den Wiederaufbau Friauls bestimmend werden: Seien dies z.B. Einflüsse technischer Natur, wie die Verbesserung der Gebäude (mehr Holzbauten) und der Siedlungsstandorte, demographischer Art (Abwanderung, Auswanderung, moderne Binnenkolonisation), der Staatspolitik (Entwicklung einer Region an der Dreiländergrenze, kulturelle Eigenart des Friaul) und der Raumplanung (Neuorganisation der Gemeinden und der städtischen Zentren auf einer "Tabula rasa"). Insgesamt erweist sich die Friaulstudie von Geipel trotz ihrer ungewohnten Rahmenbedingungen als eine überzeugende Leistung angewandter Sozialgeographie, dh. einer Geographie, die

ihre Dienste hilfreich gegen die Auswirkungen einer regionalen Katastrophe eingesetzt hat.

GH 1980/2

Werner A. Gallusser, Basel.

EGLI, Emil: Seen der Schweiz in Landschaft und Kultur. 203 S., 7 K., 191 Bilder. Reich Verlag, Luzern 1979.

Ueber die in den letzten Jahren erschienenen Seebücher der Schweiz ragt dasjenige E. Egli gleichermaßen durch die wissenschaftliche und musische Gestaltungskraft wie durch die menschliche Grundstimmung hinaus, die es ausstrahlt. Seen in Landschaft und Kultur - das Thema musste einen Forscher wie Egli verlocken, und er hat dem Impuls Ausdruck gegeben wie es anders in so vorzüglicher Weise kaum möglich war. Zwar ist es in den nüchternen Rahmen gespannt, den sein Gegenstand naturwissenschaftlich erfordert: die Seen erscheinen primär in der Sicht ihres Wasserkreislaufs, ihrer Physik, ihres Chemismus; Retention, Entwicklungsgeschichte, Seetypen sind Einzelfragen, die bei dem Thema nicht entrinnen konnten. Aber dem Verfasser sind sie nicht isolierte Bestandteile einer Erscheinungsgesamtheit, sie gestalten die Seen zu lebensvollen Ganzen selbst, die einmalige Individualität in der Seenlandschaft des Landes Schweiz beanspruchen und dies auch im Lauf ihrer historischen Existenz stets bewiesen. Diese Eigenschaft vor allem wird durch das ganze Werk in überzeugender Weise Nachdruck verliehen: Seen als Siedlungsattraktion in römischer, mittelalterlicher, neuzeitlicher Epoche und in der Gegenwart, als Erholungsattraktion, als Verkehrsleiter, als Quellen der Kraftgewinnung und Anreger vielfältiger Folklore. Ob dabei der Geologe (A.Heim), der Hydrologe (F.A. Forel), der Maler (F. Diday), der Dichter (G. Keller) - um nur einige wenige zu nennen - als Gewährsmänner mitbeschworen werden, immer erweist sich der Verfasser als kluger Interpret einer Materie, die doch noch von so vielen Geheimnissen umwittert ist. So wird sein Werk nicht nur, wie der Klappentext besagt, "eine Einladung an alle, die zauberhafte Schweizer Seenlandschaft zu entdecken oder näher und besser kennenzulernen", es ist mit seinen vorzüglichen, ja vielfach einzigartigen Farbbildern eine Offenbarung der Schweiz im Spiegel ihrer Seen, ein nicht allein lehrreiches, ein begeisterndes Buch.

GH 1980/2

Ernst Winkler, Zürich